

Botte aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Sonnabend den 23. August

1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

38. Sitzung den 18. August. Kommissionsbericht über den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung für 1862 und 1863. Der Kommissionsantrag, die Hütten sobald als möglich zu verkaufen, wird angenommen. — Bei der Berathung des Kommissionsberichts des Unterrichtswesens für Petitionen handelt es sich zunächst um die aus Rücksicht der Konfession verweigerte Genehmigung der Anstellung des jüdischen Dr. Jutrosinski an der städtischen Realschule in Posen. Die städtische Behörde bittet: die Verpflichtung der Staatsregierung zur Genehmigung der definitiven Anstellung des Dr. Jutrosinski als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der städtischen Realschule zu Posen auszusprechen und den Herrn Unterrichtsminister aufzufordern, diese definitive Anstellung zu genehmigen. Die Kommission will die Petition dem Staatsministerium zur Abhilfe überweisen. Der Herr Unterrichtsminister ist dagegen. Die Petition zielt dahin ab, das Prinzip der christlichen Schule zu alteriren. Bis jetzt sei die Zulassung von jüdischen Lehrern in christlichen Schulen nicht bestehendes Recht in Preußen gewesen. Die Regierung halte sich auf dem Boden des bestehenden Rechts und könne von demselben in dieser Frage nicht abgehen. Der Kommissionsantrag wurde mit sehr großer Majorität angenommen.

Berlin, den 16. August. Unmittelbar nach der Beglückwünschungs-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige begab sich die Deputation des Herrenhauses auch zu Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, um diesem die Glückwünsche des Herrenhauses zu der Geburt eines Prinzen darzubringen. Se. Königliche Hoheit dankten der Deputation auf das Höflichste.

Berlin, den 19. August. Ihre Majestät die Königin-Wittve hat sich heute Morgen zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Pillnitz begeben.

Das Marmor-Denkmal des Generals von Seidlitz in Berlin ist bereits vom Wilhelmsplaz ins Zeughaus gebracht

und wird jetzt auf dem Plaz das Granit-Postament für dessen Bronze-Statue aufgestellt.

In der königlichen Eisengießerei zu Berlin wird gegenwärtig das Denkmal verpackt, welches den im Kampfe gegen die Misspiraten gefallenen oder an ihren Wunden gestorbenen Mannschaften in Gibraltar errichtet werden soll. Das Monument wird über Danzig zu Schiffe an seinen Bestimmungsort gebracht.

Schubin, den 8. August. Ein Geistlicher hatte in Schulangelegenheiten an einen Regierungs- und Schulrath in Bromberg einen Brief in polnischer Sprache geschrieben. Die dienstliche Antwort erfolgte in deutscher Sprache. Hierauf erhielt der Regierungsrath einen Brief in polnischer Sprache, worin der Geistliche schreibt: „Es hat mich tief betrübt, in dem Briefe von Ew. Hochw. die deutsche Sprache wahrzunehmen. Wenn Ew. Hochw. als Inspektor polnischer Schulen in einem polnischen Lande dem Polenthum so entgegen sind, daß Sie auf polnische Briefe deutsch antworten, so ist es mir nicht möglich, das Schreiben zu lesen und ich schide es ungelesen zurück. Ich würde mir selbst zu nahe treten, wenn ich von einem Feinde des Polenthums Rath annehmen wollte. Ich schäme mich vollständig, daß ich an Ew. Hochw. mit Hochachtung geschrieben habe.“ Der Geistliche wurde wegen Verleumdung eines Beamten in Beziehung auf seinen Veruf in erster Instanz zu einer Woche Gefängniß, in Folge der Appellation des Staatsanwalts aber in zweiter Instanz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Großherzogthum Mecklenburg.

Schwerin, den 16. August. Unter den Eisenbahn-Arbeitern zu Vietgest bei Güstrow sind Unruhen so ernster Art ausgebrochen, daß noch gestern Abend spät in Rostock Generalmarsch geschlagen wurde und bald nach Mitternacht 200 Mann mittelst Ertrazug nach Güstrow abgegangen sind, von wo sie noch etwa eine Meile zu marschiren haben.

Hannover.

Hannover, den 17. August. Die hannoversche Regierung hat den preussisch-französischen Handelsvertrag in derselben Weise, wie dies von Baiern und Württemberg geschehen

ist, abgelehnt und diesen Beschluß bereits in Berlin notificirt.

Hannover, den 17. August. Man kann jetzt die Abneigung gegen den neuen Katechismus eine allgemeine nennen, denn es wird wohl kaum eine Gemeinde im ganzen Königreiche mehr sein, aus welcher nicht Petitionen mit zahlreichen Unterschriften ausgegangen wären. In Celle verbrannten 100 Kinder aus den verschiedenen Schulen ein Exemplar des neuen Katechismus auf dem Scheibenberge beim Schützenhause.

Baden.

Karlsruhe, den 17. August. Gestern Abend ist Ihre Majestät die Königin von Preußen von Karlsruhe nach Baden-Baden abgereist.

Oesterreich.

Wien, den 16. August. In Veranlassung der glücklichen Zurückkunft der Kaiserin hat der Kaiser dem Bürgermeister zur Vertheilung unter die Armen 2000 fl. und die Kaiserin eine gleiche Summe zustellen lassen. Die Zahl der Menschen, welche bei der Ankunft der Kaiserin in Schönbrunn und Penzing verammelt waren, wird auf mindestens 150,000 angegeben. Mehr als 2000 Wagen haben die Mariabiliter Linie passiert. — An die Direction des Sezegebener Gymnasiums ist eine Verordnung gelangt, welcher zufolge die deutsche Sprache in allen 8 Klassen ein obligatorischer Lehrgegenstand sein und die deutsche Literaturgeschichte in deutscher Sprache vorgetragen werden soll. Nach einer Verordnung des Staatsministeriums vom 8. August steht es den Bewohnern Galiziens vollkommen frei, in ihren Eingaben an gerichtliche und Verwaltungsbehörden sich der Landessprache (deutsch, polnisch oder ruthenisch) nach Belieben zu bedienen, und die Amtsvorstände von Galizien sind angewiesen, streng darauf zu sehen, daß die Beamten sich binnen kürzester Frist die vollkommene Kenntniß der ruthenischen Schriftsprache aneignen. — Die Obsternte ist in diesem Jahre in Ungarn eine außerordentlich reiche. Auf dem raaber Bahnhofe allein wurden 8500 Centner Apfrosen zur Verfrachtung nach Wien abgegeben. Von allen Obstarten ist eine ganz ungewöhnlich große Fülle vorhanden.

Frankreich.

Paris, den 7. Aug. Herr Elidell, Agent der amerikanischen Südstaaten in Paris, hatte vorige Woche eine Audienz beim Kaiser und setzte demselben alle Beweggründe auseinander, welche den Süden der nordamerikanischen Freistaaten zur Forderung seiner Anerkennung berechtigten: die Kraft der Vertheidigung, die erungenen militärischen Erfolge, das constitutionelle Verhalten der Regierung und den festen Entschluß der Konföderirten, bis zum letzten Mann für ihre Unabhängigkeit zu kämpfen. Der Kaiser soll diese Beweisgründe nicht bestritten, sondern vielmehr ihre Stichhaltigkeit eingeräumt haben. Uebrigens spricht man in Paris schon lange davon, daß der Kaiser mit der Absicht umgehe, die amerikanischen Südstaaten anzuerkennen, und diese Anerkennung wäre schon längst erfolgt, wenn nicht England zurückgehalten hätte. — Der Vicekönig von Aegypten, der sich seit seiner Rückkehr aus England leidend fühlte, ist jetzt ernstlich erkrankt.

Paris, den 16. August. Das Fest des 15. August ist in gewohnter Weise ganz friedlich vorübergegangen, die einzige Ueberraschung war schlechtes Wetter. — Der Kapitän von Lavassiere, der Ueberbringer des Friedensvertrages mit Anam, ist den 5. August zu Auen dem Ipphus erlegen. — Prinz Adalbert von Preußen hat sich über den ihm in Cherbourg zu Theil gewordenen Empfang sehr anerkennend ausgesprochen. Der Prinz wird der Reihe nach alle französischen Hä-

fen besuchen. — Vorgestern fiel eine Seiltänzerin von einer Höhe von 30 Meter zu Boden und beschädigte sich gefährlich. Es war, wie vor zwei Jahren, als zwei Seiltänzer das Leben verloren und der dritte ein Krüppel wurde, das Seil gerissen. — Der Kaiser von Anam hat dem Admiral Bonard den cochinchinesischen Großorden verliehen. Glücklicherweise ist der Admiral nicht verbunden, die Dekoration zu tragen, denn sie besteht aus zwei großen Elefantenzähnen und zwei großen Rhinoceroshörnern, von denen eines allein schon eine schwere Last ist.

Paris, den 20. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom melden, daß Lavalette im Namen des Kaisers dem Papste erklärt habe, Frankreich werde keine Invasion in das päpstliche Ländergebiet gestatten, und garantire die Integrität des Papstes, um welchen Preis es auch sei.

Italien.

Rom. Die Polizei hat in einem Hause in der Vorstadt eine Kiste von Geschossen, wie sie jeden Abend hier von unbekanntem Händen umhergestreut werden, entdeckt. Ein Priester wurde durch ein solches Geschöß auf der Straße verwundet. In einem von Aleritalen besuchten Kaffeehause fand sich eine Handgranate mit erloschenem Zünder unter einem Stuhle und eine andere wurde in den vorüberfahrenden Wagen des Kardinals Clavelli geworfen. Die Geschosse sind für auswärtiges Fabrikat anerkannt. — Franz II. hat gegen die russische Anerkennung Italiens protestirt.

Turin. Daß die Gefahr in Neapel noch nicht überunden ist, beweist das Dekret, durch welches die militärische und politische Machtvollkommenheit in Sicilien dem General Cugia und in Neapel dem General Lamarmora übertragen worden ist. General Ricotti ist in Caltanissetta angelangt, wo Garibaldi mit seinen Freiwilligen kampirt. Die königlichen Truppen haben die Freiwilligen von allen Seiten eingeschlossen und der Anführer derselben wird eine Anforderung an sie ergehen lassen, die Waffen niederzulegen. — Der italienische demokratische Verein hat den Minister Rattazzi für den Todfeind Italiens erklärt und klagt ihn vor dem Richterstuhle der Nation an. Mazzini schreibt in einer Proklamation, „daß jedes Haar auf dem Haupte Garibaldi's gezählt sei und Fluch und Verberben den ereilen werde, der es wagen sollte, Garibaldi ein Leid anzuthun; wie der vom Himmel geschleuderte Blitz werde der Zorn des Volkes den Glenden zermalmen“ u. s. w. — Die nach Sicilien bestimmten Truppen sind jetzt vollständig dort ausgeschifft. Ihre Stärke beträgt 10000 Mann. Die Regierung kann sich auf die unteren Behörden in Sicilien nicht verlassen. In Palermo wurde trotz des Verbots und unter den Augen der Polizei eine Anzahl Freiwilliger in kleinen Abtheilungen ausgeschifft. Die Ankunft der Truppenverstärkungen hat bei dem friedlichen Theile der Einwohnerschaft — und deren ist die Mehrzahl — eine lebhafteste Befriedigung hervorgebracht.

Aus Palermo wird vom 18. August gemeldet, daß Garibaldi sich noch immer in der Umgegend von Piazza nahe bei Caltanissetta befinde. Die Truppen sind einen halben Tagesmarsch von den Freiwilligen entfernt und diesen bei weitem überlegen. Die Haltung der Bevölkerung macht eine Ausdehnung der Bewegung unmöglich. Der Glaube an eine friedliche Lösung erhält sich. — Nach einem Briefe aus Palermo vom 19. August ist Garibaldi nach Leonforte bei Catania abgegangen. Cugia hat mobile Kolonnen abgeschickt, um die Sicherheit auf den Straßen nach Messina zu erhalten. Die Kolonne des Generals Lamella hat Averno genommen, wo zwei Straßen auslaufen, die eine nach Catania, die an-

dere nach Messina. Die Kolonne Ricotti ist von Caltanissetta abgegangen. Menotti ist am 16ten mit 500 Freiwilligen von Leonforte nach Argire abgegangen. Die regulären Truppen bemühen sich, die Bewegung der Freiwilligen nach Catania zu hindern.

Turin, den 20. August. Die offizielle Zeitung meldet, daß Garibaldi in Catania eingedrückt sei und daß bei dieser Gelegenheit kein Konflikt mit den königlichen Truppen stattgefunden habe.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. Aug. Prinz Alfred von England, sowie die japanische Gesandtschaft sind in Petersburg angekommen.

Petersburg, den 16. August. Vorgestern fand der feierliche Empfang der japanischen Gesandtschaft im Winterpalais statt. — Am 14ten fand eine große Ceremonie unter dem Zulauf vieler Menschen statt, nämlich die Einsegnung des Wassers der Newa durch den Metropolitan Isidor von Petersburg. Dieser alte Gebrauch war mit Genehmigung des Kaisers auf das Gejuch gläubiger Bewohner der Staats-Parodie zum ersten Male wieder erneuert worden und soll nun in jedem Jahre wiederholt werden.

Warschau, den 16. August. Das heute stattgefundene öffentliche Verfahren gegen Jarosinski, welcher am 3. Juli das Attentat gegen den Großfürsten-Statthalter verübte, begann Vormittags 9 Uhr und dauerte ununterbrochen bis 8 1/2 Uhr Abends. Das Kriegsgericht verhandelte in polnischer Sprache. Das Urtheil lautete auf Tod durch Erschießen. Jarosinski hatte einige Mitschuldige genannt, die aber sämmtlich entlassen sind. — Ueber das neue Attentat gegen den Grafen Wipolsti erfährt man Folgendes: das Attentat wurde gestern Abend 7 Uhr am Eingange der Allee, welche aus der Stadt nach dem Schlosse Belvedere führt, versucht. Der Attentäter fiel den Grafen mit einem großen Dolche an. Der Kutscher gab ihm mit der Peitsche einen Hieb über den Kopf und der Graf zog eine Pistole hervor, worauf der Bösewicht entfloh. Der jüngere Sohn des Grafen und dessen Bedienter ergriffen den Missethäter. Er heißt Nzonca und ist in derselben lithographischen Anstalt beschäftigt, wie der neuliche Attentäter Kyll. Er ist noch nicht volle 19 Jahre alt. Der Dolch, mit dem der Mord ausgeführt werden sollte, soll vergiftet gewesen sein. Auf dem Wege nach dem Polizeibureau nahm er ebenso wie seine beiden Vorgänger Jarosinski und Kyll Gift zu sich; es wurden aber zwangsweise die geeigneten Gegenmittel angewendet. Er hat bekannt, daß er zum Nachfolger des Kyll im Falle des Mißlingens durch das Leos bestimmt sei. Aus den Geständnissen des Jarosinski, Kyll und Nzonca geht hervor, daß es hier eine ganze Genossenschaft solcher Banditen gibt, die von einem leitenden obersten Bluttribunal als Werkzeuge gebraucht werden und längst dazu eingeschult und entzückt wurden. Gegen die entflohenen Genossen Jarosinski's sind Steckbriefe erlassen worden. — Auf den Wunsch des Statthalters hat der Kaiser beschlen, die Hauptbibliothek von Polen mit den Dubletten der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in Petersburg zu bereichern. In Folge dessen ist am 12. August der erste Transport von 17000 Bänden, aus theologischen, naturwissenschaftlichen, linguistischen Werken und Classikern bestehend, in Warschau angekommen.

Warschau, den 18. August. Jaroszynski ist bereits positiv verurtheilt worden und heute zog man einen Barbier ein, bei welchem Loblieber auf diesen Verbrecher gefungen worden waren. Der sittliche Verfall muß groß sein, wenn man den Muehlmord als Jugend anpreist und den Mörder

als Helden feiert! — Den Beamten hat man befohlen, statt der Kalabreser die im civilisirten Europa üblichen Cylinderhüte zu tragen.

Griechenland.

Athen, den 9. Aug. Die letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses waren sehr stürmisch. Am 2. August sollte der Paragraph des Nationalgarden-Gesetzes verhandelt werden, nach welchem der König die Stabs-Offiziere der Nationalgarde ernannt. Die Kommission schlug vor, Stabs- und Subaltern Offiziere von den Nationalgardisten selbst ernennen zu lassen. Die Diskussion wurde so heftig, daß die Minister die Flucht ergriffen und der Präsident die Sitzung aufhob. Diese stürmischen Scenen fanden auf der Straße ihre Fortsetzung, indem der Deputirte Athens, Erminister Simons, beim Heraustrreten aus dem Hause mit Schimpfreden und faulen Citirenen gräßlich beleidigt wurde. In der Sitzung am 4. verstand sich das Ministerium zu der Auskunft, daß die Nationalgardisten für jede Stelle eines Stabs-Offiziers 4 Kandidaten wählt, von denen die Regierung einen auswählt. Ferner wurde beschloffen, die Equipirung der Offiziere solle der Regierungskasse zur Last fallen. Die Frage, ob nach den Uebungen die Waffen in die Depots der Gemeinden abgeliefert werden sollen, oder ob jeder Nationalgardist sie im eigenen Hause behalten könne, blieb noch unentschieden.

Türkei.

In der Medizinschule zu Konstantinopel, welche 500 Zöglinge zählt, fanden ernsthafte Unruhen statt, welche das Einschreiten der öffentlichen Macht nöthig machten. — Der Energie Emin Pascha's (Baron Schwarzenberg) ist es gelungen, die in der Wüste von Hama gelagerten Anezis zur Unterwerfung zu bringen. Er hat nicht nur den Tribut abgeschafft, den die Pforte denselben jährlich bezahlte, sondern sie auch bewogen, selbst einen Tribut an Pferden zu entrichten. — Aus Smyrna wird gemeldet, daß die mit hellenischen Pässen versehenen türkischen Untertanen fortan alle Abgaben ohne Ausnahme entrichten müssen, da ihre neue Nationalität unter keinen Umständen anerkannt werden könne.

Man schreibt aus Larissa von fürchtbaren Gruelthaten. So überfiel am 13. August eine aus 40 Griechen, Albanesen und Türken bestehende Räuberbande das am Fuße des Olymp gelegene Dorf Livadia. Die Männer waren auf dem Felde und nur Weiber, Kinder und Greise zu Hause. Der Schul-lehrer wurde geplündert und ihm beubetet, man werde die in der Schule befindlichen 150 Kinder auf den nächsten Hügel führen und dort tödten, wenn nicht binnen 3 Stunden 100000 Piaster Lösegeld gezahlt würden. Einige Gendarmen wollten sich den Räubern entgegenstellen, mußten sich aber mit Verlust eines Todten und zweier Verwundeten zurückziehen. Die Räuber verloren ebenfalls einen Mann. Als eine Viertelstunde über die bestimmte Zeit verfloffen war, machte man sich über die Kinder her, und schon waren zwei Kinder abgeschlachtet, als sich Landleute zeigten, die 50000 Piaster in Kupfer, Silber und Gold herbeibrachten; das Fehlende wurde durch den Schmutz der Frauen ergänzt. Die Leute brachten die Kinder und die Leichen der Ermordeten ins Dorf zurück, während die Räuber sich mit ihrer Beute in die Gebirge zurückzogen. Man machte nun Jagd auf die Räuber und nach viertägiger Verfolgung fing man 4 Räuber, deren Köpfe in Larissa vor dem Palaste des Gouverneurs aufgesteckt wurden.

Ragusa, den 19. August. Gestern wurde auf den Fjirsten von Montenegro von einem seiner Begleiter geschossen. Der Fjirst trug eine leichte Wunde davon; der Thäter ward

ergriffen. — Der Fürst ist geneigt, auf Grund der von Omer Pascha gestellten Bedingungen in Unterhandlung zu treten. Die Türken befinden sich noch immer in Jabljak; die fortwährend stattfindenden Kämpfe führten bisher zu keiner Entscheidung.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 7. August melden, daß der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Amerika veröffentlicht worden sei. Von den Einfuhrartikeln in die Türkei sind Tabak und Salz ausgeschlossen. Die Amerikaner dürfen diese Artikel aus der Türkei ausführen, ohne eine Ausfuhrsteuer zu zahlen. — Die Unionisten haben Korinth und alle benachbarten Orte geräumt. 1000 Guerillas haben die Unionisten aus Newark in Missouri verjagt und ihnen Waffen und Kriegsvorräthe abgenommen. Die Unionisten haben in einem Kampfe bei Memphis die Konföderirten verjagt und die Stadt Macminowille eingenommen. In der Nähe von Kolumbia ist eine große Quantität Baumwolle verbrannt worden. — Aus Nashville wird gemeldet, daß man ein Postfelleisen der Konföderirten aufgefunden und darin werthvolle Nachrichten gefunden hat. General Beauregard hat resignirt und befindet sich in den Wäldern von Alabama. Bragg steht mit 20000 Mann bei Vicksburg, es fehlt ihm aber an Pferden. Eine Artillerie-Kompagnie aus Georgien konnte weder mit Pferden noch mit Geschütz versehen werden. — Aus Cairo ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konföderirten ein Postdampfschiff 150 Meilen oberhalb Vicksburg genommen und zerstört haben. Die Besatzung des Schiffes wurde gefangen. Nach Berichten aus Neworleans hat General Butler verfügt, daß alle Sklaven, welche von ihren Herren an die Bundesbehörde geschickt werden, als emanzipirt zu betrachten seien.

Berichte aus Newyork vom 7. August melden, daß der beim kriegerischen Bankett in Washington anwesende Präsident Lincoln mit Entbusiasmus empfangen worden ist. Nach Nachrichten aus Memphis haben 4000 Unionisten die Konföderirten in einem Treffen geschlagen. 500 Kaufleute aus Breton haben sich verpflichtet, ihre Gehilfen nach dem Kriege wieder anzustellen, wenn sie in die Armee eintreten.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau und Posen sind photographirte falsche Coupons Ser. 2. Nr. 7. mit dem Fälligkeitstermine 1. April 1862 über 2 Thlr. zu dem schlesischen Rentenbriefe Lit. C. Nr. 4114 angehalten worden.

Der Luftschiffer Regenti, welcher neulich in Breslau eine glückliche Luftfahrt machte, stieg am 17. August in Berlin in Begleitung der Herren Wachenhufen und Lehrer Dr. Pietschner in die Luft. Der Ball, der eine Höhe von 11,000 Fuß erreicht hatte, senkte sich in der Gegend von Nauen zur Erde. Der Anker griff aber nicht ein und der Luftschiffer mit seinen Begleitern wurde ohngefähr eine halbe Meile weit in der Gondel geschleift, was nicht ohne Verletzungen abging. Endlich blieb der Ball an den Telegraphendrähten der Eisenbahn hängen, zerriß aber die Drähte, zerbrach die Stangen und drohte sich wieder frei zu machen. Die Gefahr war um so größer, als ein Babuzug herankam. Der Bahnwärter machte den Zugführer auf den Unfall aufmerksam und der Zug konnte zum Stehen gebracht werden. Die Schaffner sprangen nun dem Luftschiffer und seinen Gefährten zu Hilfe und befreiten sie aus der Todesgefahr, in der sie so lange geschwebt hatten.

Weglar, den 15. August. Am 13. d. Mts., Abends 10 Uhr, hat auf der neu erbauten Straße von Lenn nach Braun-

sels ein schwerer Unglücksfall stattgefunden. Eine aus 28 Personen bestehende Gesellschaft kehrte auf einem 4spännigen Leiterwagen von einer Partie nach der Dianaburg zurück nach Braunsfels. Vor dem steilen Abhange der aufwärts nach Braunsfels führenden Straße angekommen, mahnte der fahrende Postillon zum Absteigen wegen des höchst gefährlichen und steilen Weges, womit die Gesellschaft auch einverstanden gewesen und welches nur durch einen leichtfertigen Passagier vereitelt worden sei. Auf der höchsten und gefährlichsten Stelle angekommen, konnten die Pferde den Wagen nicht mehr vorwärts bringen, rutschten vielmehr zurück, und so stürzte der Wagen sammt Pferden seitwärts der Chaussee einen 40 Fuß hohen Abhang hinunter. Vier Personen: die Tochter des Hofapothekers Müller von Braunsfels, seit zwei Jahren verheirathet mit dem Rittergutsbesitzer Lemle zu Polen und gegenwärtig mit ihrem halbjährigen Kinde auf Besuch bei der noch lebenden Mutter; die Tochter des Oberpfarrers Capenslyk zu Braunsfels; die älteste Tochter des Kreisphysikus Dr. Sufewind zu Braunsfels und ein 22jähriger Architekt aus Köln, blieben auf der Stelle todt. Außerdem brach eine Frau einen Arm und ein Bein, so wie Verletzungen und Quetschungen der mannigfaltigsten Art noch vorkamen, ohne bis jetzt gefährlichen Charakters. Die Ueberlebenden waren so betäubt, daß sie sich des Herganges und wie sie nach Braunsfels gekommen, nicht erinnern können. Ganz Braunsfels war in der größten Aufregung und Bestürzung. Der Veranstalter der Partie ist leider dem Wahnsinne nahe, so daß man seinemwegen die ernstlichsten Besorgnisse hegt. Postillon und Pferde haben nur leichte Quetschungen davon getragen.

In der Eisengießerei bei Königsberg wird eine von dem Dr. Kößmann aus Allenberg erfundene Flugmaschine angefertigt. Der Erfinder hat sich 16 Jahre damit beschäftigt und verspricht sich große Resultate von seiner Erfindung. Für jetzt läßt sich natürlich noch kein Urtheil darüber fällen.

Der zu Linn bei Krefeld verstorbene mennonitische Gutsbesitzer Philipp de Greiff hat in seinem Testament der dasigen jüdischen Gemeinde einen geräumigen Platz nebst einem Kapital von 8000 Thlr. zum Neubau einer Synagoge vermach.

Am 18. August starb zu Dresden der als belletristischer Schriftsteller bekannte Kammerherr Karl von Wachsmann. Er war zu Grünberg im Jahre 1787 geboren.

Auf der Elbe bei Hamburg schlug am 17. August Abends ein mit 10 Personen besetztes Boot um, von denen 6 das Leben einbüßten.

Bei dem am 14. August stattgehabten Transport der Krenzischen Menagerie nach Haarbürg gelang es dem Königsfänger, auf Wilhelmsburg, aus seinem Käfig zu entkommen. Nachdem er ein Wagenpferd nicht unerheblich beschädigt hatte, floh er nach einem mit Schilf bewachsenen Bruch, in welchem er durch zwei Schüsse getödtet wurde. Er war erst im vorigen Jahre für 1400 Thlr. angekauft worden.

Das Belgische Dampfschiff „Golden Gate“ ist am 27. Juli auf der Fahrt von San Francisco nach Panama mit 230 Passagieren und über 1 Million Dollars Contanten an Bord vor Manzanillo verbrannt. Von den Passagieren sollen 180 verunglückt sein.

Am 17. August brannte in London ein Haus so rasch darnieder, daß sich von den Bewohnern der größere Theil nur mit Mühe retten konnte. Der Besitzer des Hauses fand seinen Tod in den Flammen. In demselben Tage wurde ein anderes Feuer durch den Lärm eines Papageis, der fortwährend „Master, Master“ schrie, noch bei Zeiten entdeckt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizeisekretär a. D. Andrä zu Breslau den Rothten Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Mädchenschicksale.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

IV.

Indeß hier zwei Mädchenherzen in der Erregung eines ersten Liebessturmes zu brechen drohten, war Derjenige, der ihn heraufbeschworen, nicht eben sehr berührt davon. Zwar kam ihm bei dem in der Laube stattgefundenen Austritte eine Ahnung von dem Unheil, das er angerichtet, und er hielt es deshalb für das Beste, sich zu entfernen, aber nach egoistischer Männerart redete er sich bald ein, daß er selbst nicht nur keine Schuld auf sich geladen, sondern auch nicht den kleinsten Fehler sich vorzuwerfen hätte.

Er hatte ja nichts gethan, als ein heiteres idyllisches Leben mit den beiden Mädchen geführt. Ihn, den die Salondamen mit einer meist unformen Bildung häufig langweilten, der die koketten Balldamen verachtete, die entweder mit der eignen Absicht Eroberungen zu machen den Männern entgegenkamen, oder von verdorbenen Müttern ihnen entgegengeführt wurden, er, der die fast noch in diesem einen Punkt raffinirteren Bürgermädchen zurückwies und doch wieder zu bequem war, um die bescheidenen Mädchen sich zu bemühen, die sich lieber suchen ließen als vordrängten — er fand sich in der Gesellschaft dieser einfachen und unverdorbenen Naturkinder unendlich wohl.

Daß es die reine Natur, das empfindliche Gemüth sei, was ihn an diesen beiden Mädchen am Meisten entzückte, und redete er mit vielem Geschick sich ein. Sinnlichkeit und Eitelkeit, daneben eine gewisse Bequemlichkeit, waren zuletzt aber doch die Hauptmotive. Die Mädchen waren jung und hübsch und wenn auch ländliche Schönheiten, vielleicht eben durch ihre naturwüchsigen Reize, bei denen keine Kunst nachgeholfen hatte, doppelt verlockend. Ein Händedruck, ein gelegentliches Umschlingen, ja selbst ein im Scherz gegebener Kuß, solch ein zwangloser Umgang wie kein feiner-erzogenes Mädchen ihn geduldet haben würde, war ihm hier gestattet. Er war der Gespieler, der Freund, der Lehrer der beiden Freundinnen geworden — ja noch mehr: er war ihr Orakel, ihr Abgott. Einen Dichter verehrten sie wie ein höheres Wesen. Begeistertere Zuhörerinnen hatte er nie gehabt — sie bewunderten ihn, und er schwelgte in dem Wohlgefühl des Dichters, solche Huldigungen seiner Muse von den unschuldigen Töchtern des Volkes zu empfangen.

So wie die Mädchen gleichmäßig für ihn schwärmten, war er ihnen auch gleichmäßig zugethan. Ob ihm die ernstere sinnendere Gertraud oder die aufgewecktere muntere Anna besser gefiel, die Blonde oder die Braune — er wußte es nicht. Ja, wenn er nur Eine von ihnen sah, so fehlte ihm gleich die Andere. Darin allerdings war er

schuldlos: er zog keine der Andern vor und so konnte ihm auch nicht einfallen, daß er bei der Einen oder Anderen Hoffnungen erwecken könne, an die er selbst nicht dachte. Hatte es hier und da schon Momente gegeben, wo etwas wie Eifersucht zwischen Beiden ihm bemerklich ward, so glückte ihm sein Betragen schnell Alles wieder aus.

So war ein Tag nach dem andern, eine Woche nach der andern vergangen — der trauliche Umgang mit den beiden Mädchen gehörte mit zu seiner Villagiatur — so halb er fortging, endete das Verhältniß, um, wenn er nächste Saison wieder Sehnsucht danach bekam, wieder angeknüpft zu werden. So raisonnirte er bei sich selbst und dachte nur an sein Ich, dessen Spielzeug die Mädchen waren.

Daß sie so im Traume hinlebten, daß sie harmlos Blumen pflückten auf einem Vulkan, das war bei den unerfahrenen Mädchen ja nur natürlich — aber er, der erfahrene Mann, der Dichter, der die Gefühlswelt in allen Herzens-Regionen kennen gelernt und besungen — er, der in andern Herzen zu lesen verstand, hätte sich die Gefahr vergegenwärtigen können, in welche er die Mädchen stürzte, um so mehr, da er sah wie sehr sie ihn vergötterten und nur zu gern sich sagte, daß ein Mann wie er: jung, hübsch, liebenswürdig und geistreich, fein und gewandt noch nicht in ihren Kreis getreten war, und wohl auch nicht wieder hineinreteten würde. Aber wie gesagt: er reflektirte nur über sich, nicht über Andere und erst in dem Augenblicke, als Anna vor dem ankommenden Bräutigam entfloß, schoß in Leon der Gedanke auf: Nach den zarten Huldigungen eines Dichters wird ihr freilich dieser gewöhnliche Kleinstädter nicht genügen!

Aber auch jetzt hatte er keine Lust diesen Gedanken mit seinen allerdings halb schmeißelhaften, halb peinlichen Folgerungen nachzuhängen — um sich zu zerstreuen, suchte er die Gesellschaft der Badegäste, die, wie er wußte, heute einen Ausflug in die Thalmühle gemacht.

Ward er hier auch erst mit der neckenden Bemerkung „ein weißer Sperling“ empfangen und gab ihm die alte wie junge Damenwelt zu verstehen, daß man sie nicht ungestraft so vernachlässigen dürfe, wie es bisher von seiner Seite geschehen, so wußte er doch bald so sehr den angenehmen Gesellschafter zu machen, daß man sich auf dem Heimgang nur noch in's Ohr zu flüstern wagte: es sei schade, daß er durch seinen Umgang mit jenen beiden Mädchen sich der guten Gesellschaft so entfremdet habe.

Er hatte sich selbst recht gut amüßirt und kam spät am Abend mit dem Entschlusse heim, künftig mehr mit diesem Kreise zu verkehren, in dem er ein paar neue Anknüpfungen einen neuen in jeder Sphäre bewanderten Arzt Doctor Lanius und seine gebildete interessante Frau Lea entdeckt hatte, die eine Verehrerin seiner Muse war.

In der Laube, die an die Eingangstür seiner Wohnung stieß, sah er zu seiner Verwunderung eine weibliche Gestalt sitzen. Seine Wirthin pflegte das nie zu thun — er erschrak vor dem Gedanken, daß sich Anna könne so weit vergessen haben — er wollte thun, als ob er sie nicht bemerkte und seine Thür öffnen. Aber der energische Ruf: „Bitte, Herr Sander, hören Sie mich nur einen Augen-

blick an!“ hielt ihn denn doch zurück. Er trat näher und erkannte an Stimme und Gestalt Annas Mutter.

„Sie werden sich wundern, mich hier zu sehen,“ sagte die Wirthin vom „Rappen“ mit fast zitternder Stimme: „ich komme um meiner einzigen Tochter willen — —“

Leons Verlegenheit wuchs: „Sie erschrecken mich,“ sagte er, „es muß etwas Wichtiges sein, was Sie so spät noch hierher führt —“

„Allerdings, aber ich warte auch schon lange,“ sagte sie und holte Athem; „Sie kennen sich wohl denken, warum ich komme —“

„Nicht im Mindesten!“ betheuerte Leon —

„Nicht? — Aber Sie erinnern sich, daß erst diesen Nachmittag der Apothekersohn ankam, mit dem meine Tochter versprochen ist, und daß sie ihm davon lief? —“

„Ich glaube das bemerkt zu haben,“ entgegnete er ausweichend —

„In dieser Verlobung fanden zwei Familien ihr ganzes Glück — das Betragen meiner Tochter hat nun nicht nur den Bräutigam, sondern seine ganze Familie empört, sie wollen nichts mehr von uns wissen —“ da Sander nichts antwortete, fuhr die Frau nach einem tiefen Athemzuge fort: „Um unsere Tochter Jemand aufzuzwingen, sind wir auch zu stolz —“

„Daran thun Sie sehr recht!“ bemerkte hier Sander hastig.

„Aber es kann noch Alles gut gemacht werden; wenn Sie vernünftig mit ihr reden —“

„Ich?“

„Ja, Sie,“ sagte die Wirthin mit fester Entschiedenheit und zugleich in äußerster Spannung — „sie giebt nur auf Ihren Rath etwas — wenn Sie sagen, daß sie sich mit Eduard versöhnen soll und ihn heirathen, so wird sie es thun —“

„Aber wie kann ich — ich kenne ja die Verhältnisse nicht —“

„O, Sie können ja sonst so schöne Worte machen,“ fuhr die Mutter Anna's erbitterter fort — „wenn Sie ihr nicht zureden, so muß ich allerdings den Tag verfluchen, wo Sie zuerst über unsere Schwelle traten —“

Leon zögerte lange mit einer Antwort — endlich sagte er: „Ich bin gern bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen, aber ich weiß nicht, was Sie sich davon für einen Erfolg versprechen — Sie werden doch Ihre Tochter nicht unglücklich machen wollen, was sie durch eine gezwungene Heirath werden muß — denken Sie doch an Ihre eigne Jugend! haben Sie sich denn mit Widerwillen verheirathet, einen Mann aufreden lassen, den Sie nicht mochten? und wenn der Wunsch der Eltern Anna nicht mehr gilt, wie wird sie denn durch mich sich überreden lassen?“

Die bekümmerte Mutter brach in Thränen aus: „Ja, das ist eben das Unglück!“ rief sie, „Sie haben es dahin gebracht, daß sie nur noch auf Sie hört und nicht mehr auf ihre Aeltern.“ „Freilich,“ fuhr sie erbittert fort, „das ist leicht für einen studirten Herrn, einem einfachen Mädchen romantische Ideen in den Kopf zu setzen, ihm allerlei weiß zu machen und es nachher Andern zu überlassen, die Ueberspanntheiten wieder auszutreiben.“

„Wenn wünschen Sie, daß ich mit Anna reden soll?“ fragte er.

„Kommen Sie morgen früh zu uns — aber durch den Garten, damit sie es nicht in der Apotheke sehen.“

„Darf Anna wissen, daß Sie mit mir gesprochen?“

Einen Augenblick besann sich die Wirthin. Dann sagte sie entschieden Ja! „Ich sagte Anna, daß ich zu Ihnen ginge — ich werde ihr auch sagen, was ich mit Ihnen gesprochen — und vielleicht genügt das schon, sie zur Vernunft zu bringen. Gute Nacht!“ und schnell ohne hierauf noch eine Antwort oder Bemerkung abzuwarten, eilte sie davon.

Leon sah ihr kopfschüttelnd nach und ging dann übel gelaunt in sein Zimmer. In dieser Stimmung warf er sich aufs Lager und um alles Unangenehme zu vergessen, hielt er es für das beste, so bald als möglich einzuschlafen, was ihm denn auch gelang.

V.

Die Wirthin vom „schwarzen Rappen“ war eine in jeder Hinsicht respectable Frau, die auf die Ehre ihrer Familie hielt, und keine Verletzung derselben duldete. In dem harmlosen Verkehr ihrer Tochter mit Sander, hatte sie um so weniger etwas Bedenkliches gefunden, als ihr Vertraud dabei immer zur Seite war, und also auch die Apothekersfamilie ihre Ansicht theilte und sich keine hässliche Bemerkung irgend welcher Art erlauben konnte.

Die gute Frau war daher wie aus den Wolken gefallen, als ihr plötzlich Anna noch an dem Abend des Wiedersehens mit Eduard erklärte, daß sie diesen nicht heirathen könne, weil sie Sander liebe. Da sie aber doch auf die eindringlichen Fragen der Mutter bekennen mußte, daß sie selbst für Sanders Gegenliebe keine Beweise habe, sich dennoch aber die Gewissheit derselben kaum ausreden ließ — da kam die Mutter auf den Einfall, mit Sander selbst zu sprechen. Keinesweges aber wollte sie weder sich selbst noch ihre Tochter vor ihm durch eine direkte Frage, oder durch ein förmliches zur Rede setzen compromittiren, sondern sie wollte nur seinen Rath verlangen über die Verlobung ihrer Tochter. Liebt er sie wirklich und waren seine Absichten ehrlich, so mußte er in diesem Augenblick der Mutter ein offenes Geständniß machen — that er dies nicht, blieb er ruhig bei dieser Nachricht, so mußte eben dadurch Anna von ihrer Einbildung geheilt werden — und wenn sie vielleicht der Mutter nicht glaubte, so doch gewiß Sanders eignen Worten, wenn er mit ihr im Ton der Freundschaft von ihrer Verlobung mit einem Andern sprechen konnte. So bewahrte auch die kluge Mutter ihre Tochter vor einer Beschämung, einer Lächerlichkeit.

Was sie nun freilich zu berichten hatte, nahm Anna auf wie ein Todesurtheil. Sie vermochte es nicht zu glauben, daß sie Leon gleichgültig sei, sie wollte es aus seinem eignen Munde hören — aber gerade nun, wenn er selbst sie mit dem Vorschlag quälen konnte, dem aufgedrungenen Freier ihre Hand zu reichen — nun gerade wollte sie es nicht — —

Leon erschien am Morgen mit einer ziemlich niedergeschlagenen verlegenen Haltung, nicht wie Einer, der die

Mission hat, einem andern Wesen „den Kopf zurecht zu setzen“, wie die Mutter sich ausgedrückt hatte.

Anna war ihm lieb geworden und daß sie nun durch eine erzwungene Ehe unglücklich werden, ein alltägliches Schicksal haben sollte, war ihm ein trauriger Gedanke. Wäre dies doch Alles erst geschehen, wenn er fort gewesen — hätte er es dann erfahren, so würde es ihm ja nichts gekostet haben, als ein wehmüthiges Achselzucken. Daß ihn Anna liebte, daß sie um feinetwillen den ihr bestimmten Bräutigam ausschlug, begriff er nun schon — um ihr nun begreiflich zu machen, daß ihre Liebe eine Thorheit sei, gab es allerdings kaum ein sicheres Mittel, als der unbefangene Brautwerber eines Andern zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 12. bis 13. Aug. Herr Lieutenant Freiherr v. Reichmann-Logischen, Ritzgutsbes., a. Goldschmieden. — Herr v. Wisleben, Prem.-Lieut. u. Adjutant, a. Breslau. — Herr v. Wolfersdorf, Justizrath, n. Frau a. Posen. — Herr Antelmann, Tuchmachermeister; Herr Franz, Kaufm. n. Frau; sämmtl. a. Görlitz. — Herr Lieut. Schmidt, Bürgermeister, a. Pogorzelle. — Herr W. Weinberger; Frau Epedi cur Eust; beide a. Breslau. — Frau Rentmeister Klapper a. Greiffenstein. — Herr Dr Caspari a. Berlin. — Herr Valentin, Kaufm., a. Hirschberg. — Herr Klingberg n. Jam. a. Liegnitz. — Frau Baumgutsbes Schwann a. Graßwitz. — Herr Krause, Gartenbes., a. Straßberg. — Frau Kaufm Abu a. Frankfurt a. D. — Herr Worbs Schriftfeger, a. Breslau.

Vom 14. bis 15. Aug. Herr Gäbel, Kaufm., a. Brieg. — Herr Schulz a. Warschau. — Herr Löwenberg, Eisenb.-Stat.-Verst., n. Frau a. Kohlsurt. — Herr Rapp Rgl. Ar.-Thierarzt, a. Löwenberg. — Herr Scholz, Thierarzt, a. Beuthen a. D. — Herr Draf, Feldwebel, n. Frau a. Gleiwitz. — Herr Freywald, Wachtmeister, a. Wehlau. — Herr Studemann, Wallmeister, a. Glogau. — Herr Walter, Getreidehändler, n. Frau a. Haynau. — Herr Kirchner, Premier-Lieut. a. D. a. Berlin. — Fräul. Mund a. Cottbus. — Herr v. Friedensburg, Porte-épée-Fähnrich, a. Breslau. — Herr Marx, Hautboist, n. Frau a. Reisse. — Herr Richter, Unteroffizier, a. Hirschberg. — Herr Dellau, Sergeant, a. Jauer.

Hirschberg. Der hiesige Turnverein hat in seiner letzten Generalversammlung die Herren Oberturnlehrer Ködelius in Breslau, Apotheker und Stadtverordneten-Vorsteher Großmann und Prorector em. Ender hier selbst einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herr Prorector Ender führte im Jahre 1818 das Turnen in Hirschberg ein.

Aus Liegnitz geht uns Folgendes über Forster's Nebelbilder zu: Der vortheilhafte Ruf, welcher den „Forster'schen Nebelbildern“ voranging, ist durch die Vorstellungen derselben im Stadttheater hieselbst Sonntag und Montag den 10. und 11. d. Mts. auf das Glänzendste gerechtfertigt worden. Der größte Theil dieser — sowohl in historischer, wie in artistischer Beziehung interessanten Tableaux ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Viele derselben, namentlich aus der ägyptischen, indischen und byzantischen

Kunstperiode, steigerten die Illusion bis nahe zur Wirklichkeit. Das architektonische Gepräge, sowie die plastischen Elemente der vorgeführten historisch berühmten Bau- und Natur-Objekte waren gleich schön und vortrefflich. Die meisten zur Ansicht gebrachten Bilder wurden daher auch mit Beifall von dem in seinen untern Räumen ziemlich stark besuchten Hause aufgenommen. Die vorzüglichsten derselben sind bereits in Nr. 93 und 94 des Stadtblattes genannt worden. Nämliche Anerkennung verdient jedenfalls auch der mechanische und optische Theil der Apparate, womit Herr Forster operirt. Die Technik ist durchgehends eine leichte und angenehme. Nichts macht sich Schwerfälliges und Gezwungenes bemerkbar. Daher sind auch die Verwandlungen überraschend. Es zeigt sich dabei nichts Holpriges. Sie gleichen vielmehr einem sanften, angenehmen Verschwinden oder Verschwinden. Die letzte Abtheilung: „tomische Tableaux“, hat natürlich die Lacher auf ihrer Seite. Von den Chromatropen zeichnen sich viele durch Farbenglanz und Vollendung aus.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

7233. Unsere am 18. d. Mts. stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.
Goldberg, den 20. August 1862.

Lehrer J. C. Scholz,
Malwine Scholz geb. Inge.

Entbindungs-Anzeigen.

7201. Heute wurde meine Frau Clara, geb. Hoffmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Petersdorf, den 19. August 1862. Oswald Inge.

7231. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute früh ¼ 4 Uhr mein geliebtes Weib Marie geb. Ubrich zwar schwer, aber glücklich von einem gesunden Knaben entbunden.
Neudorf b. Grödigberg, den 19. August 1862.
D. Krause, Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

7272. Heute Vormittag 11½ Uhr starb unser innigst geliebtes Fränzchen im Alter von 8 Monaten 9 Tagen.
Hirschberg, den 19. August 1862.

F. Herrstadt und Frau.

7206. Es hat dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen heute früh um 8½ Uhr nach 14tägigem schweren Krankenlager an Unterleibsentzündung, unsre heißgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

Charlotte Beckold geb. Röhrich,

in einem Alter von 63 Jahren und 11 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.
Giesmannsdorf b. Naumburg a/D., den 19. Aug. 1862.

Adolf Beckold, nebst Kindern u. Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtwoche des Herrn Subdiaconus Finster
(vom 24. bis 30. August 1862).

Am 10. Sonntage u. Trinit.: Hauptpredigt und
Wochen-Communion: Herr Subdiaconus Finster.
Nachmittagspredigt: Hr. Archidiaf. Dr. Weiper.
Collecte für die Armen der hiesigen Stadt.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 12. Aug. Herr Joseph Friedrich, bürgerl. Ackerbes., mit Jungfr. Josepha Scholz. — D. 17. Jggl. Ernst Bergmann, Fabrikarb. in Erdmannsdorf, mit Jgfr. Ernestine Räder in Kunnersdorf. — Karl Hielscher, Tagearb., mit Frau Henriette Hude, — Herrn. Schäfer, Schuhmacher in Langenau, mit Charlotte Schröter in Grunau. — August Jädel, Jnw. in Kunnersdorf, mit Christiane Matthäus aus Alt-Kemnitz. — D. 19. Herr Karl Falz, Kgl. Post-Expedient hier, mit Jungfr. Anna Scholz.

Boberröhrsdorf. D. 18. Aug. Johann Ernst Wilhelm Küffer aus Neusachsenstein, mit Johanne Christ. Volkmann. Goldberg. D. 17. Aug. Gottlieb Schönseld, Tagearbeiter, mit Auguste Ksmalshy.

Glaz. D. 18. Aug. Herr Herrmann Hefz, Kgl. Kreisger.-Rath, mit Jungfrau Emma Delius.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 23. Juli. Frau Kaufmann Fischehdingel e. L., Elisabeth Johanna Gertrud. — D. 25. Frau Hausbes. George e. S., Gustav Heinrich. — D. 9. Aug. Frau Tagearb. Rübiger e. L., Anna Marie. — D. 12. Frau Bandagist Gutmann e. L., Anna Auguste Elisabeth.

Kunnersdorf. D. 30. Juli. Frau Maurer Opitz e. S., Friedrich August.

Goldberg. D. 6. Aug. Frau Buchbinder Thamm e. S., Heinrich Gustav Paul. — D. 9. Frau Häusler Nisch in Neudorf e. S., August Herrmann, welcher starb.

Vollenhain. D. 3. Aug. Frau Zimmermann Conrad zu Klein Waltersdorf e. S., todtgeb. — D. 8. Frau Jnw. Nier zu D.-Wolmsdorf e. S., — Frau Jnw. Algert ebendaf. e. S. — D. 10. Frau Abhrmeister Strieder e. L. — D. 11. Frau Schuhmacher Schwandtner e. L. — D. 12. Frau Lazareth-Inspector Prenzkel e. S. — D. 14. Frau Fabrikarb. Antelmann e. L.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 8. Aug. Verw. Tagearb. Johanna Fiehe, 52 J. 1 M. 2 L. — D. 10. Karl Renner, Müllerges., 26 J. 5 M. Grunau. D. 18. Aug. Julius Herrmann, S. des Hausbes. u. Handelsmann Külle, 1 M. 17 J.

Straupitz. D. 13. Aug. Johanne Beate geb. Dittmann, Ehefr. des Häusler Feige, 49 J. 3 M. 24 L.

Boberröhrsdorf. D. 4. Aug. Wittwe Johanne Juliane geb. Linte, gewes. Ehefr. des verst. Häusler Fischer, 70 J. 5 M. Vollenhain. D. 7. Aug. Herr Emanuel Aug. Burtelt, Tuchmachermstr., 65 J. 5 M.

Sommertheater auf Gruners Felsenkeller.
Montag den 25. August. Vorletzte Vorstellung: **Praktischer Arzt und Quacksalber**, oder: **Eine franche Familie**. Vorletzte in 3 Akten von G. v. Moser.

Anfang fünf Uhr.

Sonnabend den 30. August. Letzte Sommertheatervorstellung.

7302. Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 24. August. **Die Maurer oder Alles was zum Bau gehört.** Großes Ausstattungsspiel mit vielen Gesängen, Festzügen u. s. w. in 7 Bildern.

B r i e f f a s t e n.

Inferat S. in L—s v. 17. August findet keine Aufnahme.

Amliche und Privat-Anzeigen.

7209. Bekanntmachung.

Die von dem Ladenmeister der allgemeinen Gesellen-Kranken- u. Unterstützungs-Kasse hieselbst gelegte Rechnung pro 1861/62 liegt von heut ab 14 Tage lang zur Einsicht jedes bei der Kasse betheiligten Gesellen in unserer Registratur aus, was wir hiermit gemäß § 17 des Statuts bekannt machen. Hirschberg, den 22. August 1862.

Der Magistrat. Vogt.

7267. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ist einem bereits bestrafte Individuum ein Sach mit einer Quantität Kartoffeln abgenommen worden, da es sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermochte.

Der unbekante Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert sich bei uns zu melden.

Hirschberg den 20. August 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

7301. Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Jahrmarkt trifft nicht den 2. und 3. September c., wie im Kalender angegeben, sondern den 1. und 2. September. Am zweiten Tage, als Dienstag, ist Viehmarkt. Landeshut, den 18. August 1862.

Der Magistrat.

6393. Freiwilliger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des Brauermeister Hartmann zu Ketschdorf gehörigen Grundstücke, und zwar:

- a) die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf, abgeschätzt auf 9732 rthl. 15 sgr.,
- b) das Grundstück Nr. 8 daselbst, abgeschätzt auf 506 rthl. 10 sgr.,
- c) die Ackerparzelle Nr. 149 ebendaf., abgeschätzt auf 1020 rthl. 25 sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem H. Bureau einzusehenden Taxe, sollen:

- 1. die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf am 4. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Brauerei zu Ketschdorf selbst,
- 2. die Grundstücke Nr. 8 und 149 Ketschdorf am 11. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtslokale zu Schönau durch den Herrn Kreisrichter Assig freiwillig subhastirt werden. Schönau, den 18. Juli 1862.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7193. Auktions.

Dienstag, den 2. September c., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gerichtslocal circa 18 Ctnr. Papier aus cassirten Akten zum beliebigen Gebrauch verkauft werden. Vollenhain, den 16. August 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

7203. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 168 die Firma Hugo Stelzer zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Kaufmann Hugo Stelzer das. am 16. August 1862 eingetragen worden.

Hirschberg, den 18. August 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

6790. Bekanntmachung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Landeshut, Ferien-Abtheilung den 5. August 1862, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Königl. Rechtsanwalts und Notars Wolfgang Klenze zu Landeshut ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechtsanwalt Justizrath v. Schrötter hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. August 1862, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter König im Par- teienzimmer No. 4 des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. October 1862 einschließ- lich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahn zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 15. September 1862 einschließ- lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs- Personals

auf den 11. October 1862, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter König im Par- teienzimmer No. 4 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevoll- mächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt Speck zum Sachwalter vorgeschlagen.

6433. Subhastations-Patent.

Das den Karl Wilhelm Keil'schen Erben gehörige Bauer- gut No. 42 zu Neu-Reichenau, gerichtlich geschätzt auf 3480 rthl., zufolge der nebst Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 19. September c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Striegau, den 16. Juli 1862.

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung.

7274. Bekanntmachung.

Das zu den Vivouacs der Truppen der Königl. 18. In- fanterie-Brigade benutz gewesene Stroh soll den 25. 26. und 27. August c., früh 8 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt jedesmal in dem der Stadt Schönau zunächst gelegenen Vivouac.

Schönau den 20. August 1862.

Königl. Cantonnements-Magazin- Verwaltung.

7151. Auktions-Anzeige.

Montag den 25. August c., Vormittags 10 Uhr, werden wir folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

Einige hundert Centner Gußeisen, bestes engl. Material, einige Centner Schmiedeeisen und circa 20 Centner Zinkabfälle.

Landeshut, den 16. August 1862.

Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei.

7116 Holzverkauf.

Am Dienstag den 2. Septbr. c., Nachm. von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hieselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsherg: 200 Klafter Fichten-Stodholz und 100 Schock Fichten-Keisig öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine be- kannt gemacht.

Schmiedeberg den 15. August 1862.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

7242. Auction!

Dienstag, als den 26. August c., werden wir „im Gasthause zum schwarzen Roß“ von 9 Uhr Vormittag ab Mobiliar, bestehend in Schrän- ken, Tischen, Bettstellen, Kommoden, Stühlen, sowie eine Partie Böttchergefäß, als auch Haus-, Küchen und Garten-Geräth und noch besonders 2 gut abgeführte Jagdhunde meistbie- tend gegen sofortige Baarzahlung versteigern, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn den 20. August 1862.

Das Ortsgericht.

7248 **Kartoffel- u. Grummet-Verkauf.**

Montag d. 1. Septbr. c. sollen auf dem Christian Gottlieb Kriechle'schen Bauergute No. 9 zu Ober Hufsdorf die Kartoffeln und das stehende Grummet an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Zahlungsfähige Kauf- lustige werden dazu hierdurch eingeladen.

Riemendorf d. 21. August 1862. Glaubitz, Vormund.

7220.

Auction.

Dienstag den 26. d. Mts., Vormittag von 10 Uhr an, werde ich im Anbau des hiesigen Rathhauses:

eine goldene Halskette mit gold. Kreuz $7\frac{3}{4}$ D. schwer,
ein Paar goldene Ohrringe, eine goldene Broche und
ein goldenes Schloß, mehrere Stück Betten, ein seidenes
und andere Kleider, Wäsche u. s. w.

öffentlich gegen baare Bezahlung versteigern.

Goldberg, den 17. August 1862.

Schmeisser, gerichtl. Auct.-Commiss.

7150.

Grummet-Verkauf.

Auf dem Dominium Neubof bei Schmiedeberg sollen
Dienstag den 26. August, Nachmittag 2 Uhr,
40 Morgen Grummet parcellenweise gegen gleich baare Zah-
lung meistbietend verkauft werden.

7244.

Dankagung.

Mein Sohn litt Jahre lang an einem scrophulösen Leiden;
trotz der Bemühungen verschiedener Aerzte ist es keinem ge-
lungen, ihn herzustellen; Dank aber, herzlichen Dank dem pract.
Arzte Herrn F o r c h n e r zu Ob.-Langenau, welcher durch seine
vielen Bemühungen und seine Geschicklichkeit ihn von seiner
Krankheit völlig gebeilt hat, auch danke ich dem Herrn F o r c h n e r
für die vielen Bemühungen während der Krankheit meines
Mannes. — Der liebe Gott wolle den Herrn F o r c h n e r der
leidenden Menschheit noch lange erhalten.

Nd.-Langenau.

Wittwe Scholz.

Anzeigen vermischten Inhalts.**Geschäfts-Gröfzung.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plaze
Innere Schildauer Straße im Hause des Herrn C. G. Kosche
unter der Firma

H u g o G u t t m a n n

ein

Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft
verbunden mit einem Lager fertiger Damengarderobe
eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, einem geehrten Publikum stets nur die besten Fabrikate
und die neuesten Erscheinungen im Gebiete der Mode und des Luxus vorzuführen und durch
reelle und billige Bedienung das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg in Schlesien.

H u g o G u t t m a n n.

Großes Lager
von schwarzen u. bunten
Tyoner Seidenstoffen.
Franz. u. Wiener
Double-Shawls und
Tücher,
Franz.
Batiste und Cattune.

Hugo Guttman
in Hirschberg in Schlesien,
Innere Schildauer Strasse im Hause des Herrn C. G. Kosche,
aufsieht sein
Mode-Waaren-Magazin
unter Versicherung streng reeller Bedienung.

Lager fertiger Damen-Garderobe.

Alle Sorten
Wollstoffe zu Kleidern.
Großes Lager
von
Tischdecken,
Möbelstoffen, Gardinen
und
Weißwaaren.

92.

Hamburg = Amerikanische Packetfahrt = Actien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Hammonia,	Capt. Schwensen,	am Sonnabend,	den 23ten August,
"	Borussia,	" Trautmann,	am Sonnabend,	den 6ten September,
"	Saxonia,	" Ehlers,	am Sonnabend,	den 20ten September,
"	Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 4ten October,
"	Teutonia,	" Taube,	am Sonnabend,	den 18ten October.
		Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.

Passagepreise: Nach New-York Pr. St. *R.* 150, Pr. St. *R.* 100, Pr. St. *R.* 60.
 Nach Southampton L. 4, L. 2. 10, L. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
 nach Newyork am 15. September per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.
 " " " 1. October " " Elbe, " Boll.

Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
 sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte
 General-Agent H. C. Plagmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den
 unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

7230.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef, Professor Charlier, betreibt seit Jahren während seiner Musestunden einen Industrie-Zweig, der eben so
 lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche
 Anweisung zu dieser, von der königl. preuss. Regierung protegirt, neben jedem anderen Verufe, in Städten wie in Dörfern
 bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2 bis 300 Rthlr. spielend zu erzielen ist,
 gegen Einwendung oder Einzahlung von 1 1/2 Rthlr. für Insertions- und Schreibkosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis
 15 Rthlr. für Einrichtungsstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruction ist eine Calculation beigelegt.
 Wir verpflichten uns das Product zu dem, der Calculation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a. M.

Die Vaterländische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in Elberfeld mit einem Grundgarantie-Capital, excl. sämtlicher Reserven, von 2 Millionen Thaler,

empfehl't sich durch die unterzeichneten Vertreter bei Berechnung billigster Prämien zur Versicherung aller versicherungs-
 fähigen Objecte, Gebäude, Mobilien &c.; namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Erntebestände in
 Gebäuden und Schobern aufmerksam und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag außer-
 halb der Gebäude ohne Prämienerböhung erstreckt.

Antragsformulare stehen immer unentgeltlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt.

N. Schiller in Wigandsthal.

C. G. Rucker in Lahn.



Herrn. Förster in Löwenberg.

Herrn. Mattens in Röhrsdorf b. Friedeberg a/D.

7259. Künstliche Zähne, Zahngarnituren und ganze
 Gebisse in allen und jeden vollkommenen Konstruktionen,
 genau dem Munde anpassend und zu allen Funktionen des
 Mundes tauglich, werden von mir in kürzester Zeit ange-

fertigt und bin zur Entgegennahme geehrter Aufträge sowohl
 Montag, Dienstag und Mittwoch, den 25. u. 27. d. M.,
 als auch für die Folge jeden Donnerstags in
 Hirschberg im schwarzen Adler anzutreffen.

Neubaur, Zahnkünstler in Warmbrunn.

7204. Bekanntmachung.

Laut höherer Anordnung soll zu Conradswaldau, Kreis Schönau, der Bau eines Holzschuppen nebst Mangelkammer zur hiesigen Küsterwohnung an den Mindestfordernden verbunden werden. Behufs dessen haben wir einen Termin auf den 1. September c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in hiesigen Gerichtskreischam anberaunt, zu welchem wir etwaige Herren Baubewerber mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen im Termine zu erfahren sind.
Conradswaldau, den 18. August 1862.
Die Ortsgerichte.

7200. Stablissemments-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiernit ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts ein **Posamentier- Waaren-Geschäft** eröffnet habe.

Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Schönau im August 1862.

Oswald Seidelmann, Posamentier.

Przibilla in Hirschberg auf der Burgstraße, Wappen-, Stempel-, Petschaft-, Eisenbein-, Horn- und Holz-Graveur, Lithograph und Maler, empfiehlt sich zur Anfertigung von Anhängeschildern jeder Art und macht auf seine Gold- und Silber-Schriften auf Glas, sowie auch geätzten und gravirten Schriften besonders aufmerksam. Proben können vorgelegt werden. 7266.

7285. Stablissemment.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Klempner** etablirt habe, und empfehle mich zur reellen Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, so wie mein Waarenlager zur geneigten Berücksichtigung.

Ebenfalls übernehme ich alle Arten von Bau- und Bedachungs-Arbeiten in allen Metallen, Holz-Cement und Pappe, so wie das Erneuern des Ausstrichs bei Pappdächern unter hinreichender Garantie und zu den billigsten Preisen.

F. Curth,
Hirschberg, Klempner am Schildauer-Thor.

Verkaufs-Anzeigen.

7258. Ein Gut von 400 Morgen Fläche,
desgl. = 130 = =
desgl. = 167 = =
desgl. = 170 = =
fünf Stellen bezugungen, 50, 40, 30, 12 Morgen,
einige Schanknahrungen mit Grundstück,
eine Brauerei, drei Wassermühlen
weist zum Verkauf nach auf portofreie Briefe
G. Weist in Schönau.

7021. **Eine Schmiede** mit etwas Ader und schönem Garten, an einer belebten Chaussee im Volkenhainer Kreise gelegen, ist kranklichkeits-halber des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Wo? giebt Auskunft der Zirkelschmiedmeister Heinrich in Volkenhain.

7277. Mir ist soeben der Verkauf eines recht hübschen Gutes in hiesiger näher Umgebung übertragen worden. Familienvhältnisse lassen einen baldigen Verkauf wünschen. Dasselbe enthält circa 100 Morgen raps- und klee-fähigen Boden bester Qualität, 30 Mg. sehr schöne Wiesen, 12 Mg. Forst, der den eigenen Bedarf vollständig deckt. Das Inventarium ist in gutem Zustande, sowie die erforderlichen Gebäude hinreichend und gut vorhanden. Zur Anzahlung sind 3000 rthl. erforderlich, die Hypotheken werden auf Verlangen und unter Umständen auf 5 Jahre auch länger garantiert. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe beim Oberamtmann Minor in Hirschberg.

7240. **Ein neugebautes Haus, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, in der Vorstadt Hirschbergs belegen, ist zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition des Boten.

7225. Mühlen-Verkauf.

Eine Windmühle im guten Bauzustande und verzinslicher Lage, rentenfrei, dazu gehört: ein massives Wohnhaus und Scheuer, 20 Morgen guter tragbarer Boden incl. Obst- und Grasgarten, ist mit sämmtlicher Ernte und vollständigem Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; auch können, wenn es gewünscht wird, 2000 rthl. darauf stehen bleiben. Wo? ist zu erfragen beim Müllermeister Emmer in Volkenhain.

7208. Verkaufs-Anzeige.

Ich bin Willens meine zu Hausdorf belegene rentenfreie massive Stelle, wozu 21 Morgen Ader und Garten, mit lebendem und todttem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.
Adolf Umlauf, Stellenbesitzer in Hausdorf.

7288. Meine in Hermsdorf u. s. belegene Ackerstelle Nr. 29, mit circa 20 Morgen Areal, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft beim Eigenthümer daselbst.

7236. **Ein im besten Bauzustande befindliches massives, an der Hirschberg-Warmbrunner Chaussee gelegenes Haus, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.**

Nachweis ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

7127. Bekanntmachung.

In der beabsichtigten Dismembrations-Sache des Ritterguts Schlef. Haugsdorf sollen zur Vorbereitung der vor dem königlichen Kreis-Gericht zu Lauban, als Hypothekenbehörde, nach gesetzlicher Vorschrift nachher abzuschließenden Verträge:
den 28. August d. J., Vorm. 10 Uhr
und folgende Tage

Fremdstücke zum Verkauf gestellt und Gebote nach den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen entgegen genommen werden.

Kauflustige werden eingeladen, in dem Hornschen Gasthose zu Schlef. Haugsdorf sich einzufinden und wird mit dem Großbauergute begonnen werden.

Rentsch,

Oekonom und Bevollmächtigter des Besitzers
von dem Gute Schlef. Haugsdorf.

7162.

Ein Stadt-Vorwerk mit 100 Morgen Areal, Boden 1ter Klasse, incl. 10 Mora. 2- u. 3schüriger Wiesen, ist für den Preis von 9000 Thlr. durch den fr. Vorwerksbesitzer August Schulz zu Bunzlau zu verkaufen.

7107. Veränderungshalber bin ich Willens meine Schmiede mit 2 Morg. Ader nebst großem Obst- u. Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe ist die einzige im Dorfe und nahe an der Chaussee gelegen.

Kerber, Schmiedemstr. in Neu Jäschwitz b. Bunzlau.

7115. Ein Auktalgut, 200 Morgen Fläche, desgl. 370 dto.

Drei Gasthöfe mit und ohne Ader, Fünf Stellenbesitzungen, 50, 30 und 10 Morgen, Eine Brauerei, gut eingerichtet, mit 40 Scheffel Ader, Eine Mühle mit 30 Scheffel Ader u. s. w. weist zum Verkauf nach auf portofreie Anfrage
F. A. Berndt in Alt-Schönau bei Schönau.

7252. Mein Lager von abgelagerten **Bremer & Hamburger Cigarren** empfehle zur geneigten Abnahme. **H. Fischschingel.** Markt 18.

7207.

Jahrmakts = Anzeige.
C. S. Schneider
aus Sachsen-Gotha

empfehle diesen Jahrmarkt den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend seine bekannte Waare wieder zu den gewöhnlich billigen Preisen, als: **acht englische, blauebrige Nähadeln**, beste Qualität, 100 Stück in 4 Nummern 3 jar und 25 Stück 1 jar, sowie **Strick- und Haarnadeln, Hemdenknöpfe, Hanfwirru, weiß leinen Band, Eisengarn** auf Kärtchen, alle Sorten **Schnür- und Schuhsenkel** und noch mehrere Artikel.

Da meine Waare in der Billigkeit und Güte schon lange bekannt ist, so brauche ich daher die Preise nicht mehr anzuführen. Um gütige Abnahme bittet

C. Schneider.

Mein Stand ist wieder wie gewöhnlich unter der Laube, **dicht am Hause des Kaufmann Herrn Bettauer** und ist an der Firma zu erkennen.

7243. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich einem geehrten Publikum ein gut sortirtes Lager von **Zuch-, Düssel- und Feugröcken**, desgl. **Hosen und Westen** zur Auswahl, am Markt ohnweit der Gartküche, so wie in meiner Wohnung beim Kaufmann Herrn Pücher.
G. Knoblauch, Hirschberg, lichte Burggasse. **Schneidermstr.**

Neue Schottische Voll-Heringe
empfehl: **A. D. Menzel.**

7211.

Kinderwagen

verschiedner Größe und Form stehen stets fertig zum Verkauf beim Schlossermeister **Buhrbauck.** Hirschberg, Hellergasse Nr. 917.

7212. Fertige

S ä r g e

empfehl bei vorkommenden Todesfällen zu äußerst billigen Preisen: **W. Robert,** Stadgasse 128.

7202

Französische Schnellkocher.

Mein alleiniges Lager von französisch emaillirtem Schnellkochgeschirr ist wieder vollständig assortirt und kann ich jeden Anforderungen Genüge leisten. **Hirschberg. Eggeling.**

Zum Hirschberger Turnfest

empfehl **Turner-Jacken, Hosen** und **Ehlfipse** billigst: **Hirschberg, Schildauerstraße. Max Wygodzinski.**

7276. In Cunnersdorf bei Hirschberg, auf dem Gute des Hrn. v. Bernhardt stehen ein Paar gesunde, fehlerfreie **Ponis** billig zum Verkauf.

7282

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt ab nicht mehr während des Jahrmarktes in Hirschberg an der Ecke der Stadtwaage, sondern in der **Strickerlaube vis-à-vis dem Gasthause „zum deutschen Hause“** feil habe und empfehle zum bevorstehenden Markt mein Lager **ächter Spitzen, Spitzentücher, Spitzen-Mantillen, Fanchons, Schleier, Barben** &c., die beliebten neuen franz. **Canneva's**, Einfäse in **Höcke** und **Bettdecken**, Kragen, Aermel, Taschentücher, sowie Herrenwäsche in größter Auswahl zu den nur möglichst billigen Preise. Es bittet um recht zahlreichen Besuch:

Robert Paul aus Sachsen.

Liegnik,

Goldbergerstraße Nr. 52.

Warmbrunn,

Colonnade Nr. 6.

7111.

!!!Zu Ausstattungen und für Gastwirthe!!!

empfiehlt seine reichhaltigen aufs Vollständigste assortirten

Porzellan-, Glas-, Hohlglas- und Steingut-Fabrik-Niederlagen en gros & detail

zu außerordentlich billigen, aber festen Preisen.

Gemalte **Porzellan-Gegenstände** in den allerneuesten und geschmackvollsten Dekorationen.

Hirschberg.

August Wendriner. Butterlaube Nr. 36.

7194.

**Nur im Gasthose zum Löwen, 1 Treppe hoch. ⚡
Nothgedrungene Erklärung!**

Verhältnisse, die ich nicht gern der Öffentlichkeit übergebe, veranlassen mich, mein Lager

eleganter Herren-Anzüge

binnen kürzester Zeit gänzlich zu räumen, und werde ich daher, um dieses zu ermöglichen, sämtliche Bestände

50 Prozent billiger

verkaufen, als dieselben bisher gefloht haben.

Preis: Courant.

Winter-Überzieher und Röcke in neuesten Façons und modernsten Stoffen von 5 1/4 rthl. an,

Fuchsherröcke und Fracks auf Seide und Orlin von 4 1/2 rthl. an.

Herbst- und Sommer-Überzieher in Velour, Tuch, Chinilla und Diagonal von 4 1/2 rthl. an,

Bonjours in ebenderselben Stoffen und neuesten Façons von 4 rthl. an,

Büchling-Beinkleider in französischen, englischen, niederländischen und deutschen Stoffen von 2 rthl. an,

Haus- und Schlafröcke, vierfach wattirt, in allen Stoffen von 2 1/2 rthl. an,

Westen in 100 verschiedenen Arten, Arbeitshosen in durabelsten Stoffen von 20 sar. an.

⚡ Mein Verkaufsort befindet sich einzig und allein nur im **Gasthose zum Löwen, 1 Treppe hoch.** **⚡**

D. Lewin aus Breslau.

7228.

Da ich nach stattgefunderer Inventur gesonnen bin, mit

Mode-Waaren von der Frühjahrs-Saison

zu räumen, so offerire ich eine große Partie ganzseidene, halbseidene, ganzwollene, halbwollene, ganzbaumwollene Kleiderstoffe, sowie auch Tücher, Mantillen, Mäntelchen, Bournisse und Mäntel zu Fabrik-Kostenpreisen. Neben in Wolle mit Seide, welche 10 Thlr. kosteten für 7 Thlr., 8 Thlr. zu 6 Thlr., 7 Thlr. für 5 Thlr., 6 Thlr. für 4 Thlr., zu festgestellten Preisen.

Zauer.

Julius Holly's

Mode-Waaren-Handlung, Goldberger Str. No. 45.

7284.

Großes Lager von Damentaschen!!

empfiehlt en gros & en detail zu außerordentlich billigen aber festen Preisen

August Wendriner.

Hirschberg, Ring, Butterlaube No. 36.

7214. Mein wohl assortirtes Lager von
Sigarren, Rauch- und Schnupf-Tabacken
 empfehle ich den Herren Wiederverkäufern und geehrten Consumenten unter Versicherung
 reeller, billigster Bedienung anglegentlichst.
 Hirschberg, Kornlaube No. 52. **Theodor Nixdorff.**

7253
 in allen Farben empfiehlt en gros & en detail
Sephyr- & Castor-Wolle
Hirschberg. **M. Urban.**

7217. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein
Schnittwaaren-Geschäft
 und fertiges **Damen-Mäntel-Lager**
 einer gütigen Beachtung.
S. Münzer.
 Lichte Burgstraße No. 107.
 NB. Eine sehr große Partie **Berliner Düffel-Jacken** sind
 mir zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf über-
 geben worden.

Baumwollen-Waaren aller Gattungen & Watten
 sind in großer Quantität auf meinem Lager, und empfehle dieselben zu Coniunctur-gemäßen
 billigen, aber festen Preisen, desgleichen

Schaf-Wollen-Watten,
 alleiniges Lager der **Attendorner Fabrik,**
 die Tafel 1 1/4 Elle breit, 4 1/4 Elle lang, von 1 Pfund bis 2 1/2 Pfund schwer, in grau das
 Pfund 16 Sgr., weiß das Pfund 18 Sgr., zu den Fabrikpreisen.

7300. Sauer, im August 1862. **Julius Holly.**

273. Wiederverkäufern empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein wohl assortirtes
Papier-, Gaanterie-, Kurzwaaren- & Porzellan-Lager zur gefälligen Beachtung. **F. Herrstadt.**

254. in größter Auswahl empfiehlt
Düffel-Jacken
M. Urban. Hirschberg, innere Langstraße.

Für Schuhmacher.

Sauber zur Naht gebrachte **Glagée-Zug-Stiefeletten**, Lastin's, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt zu billigen Preisen die **Lederhandlung** des L. Unger. 7223. Strickerlaube No. 45 neben dem Deutschen Hause.

7229.

Neue Siringe,

von sehr schöner Qualität, empfiehlt **August Hein.**

Engl. Büchsen-Pulver, 7261.

Fein Jagd-Pulver in Paketen und loose,

Starke Spreng-Pulver,

Kraftvolles Mehl-Pulver,

Einfach und gefüllte Zündhütchen mit u. ohne Decke,

Patent-Schroot und Posten in allen Nummern,

Weiches Blei und Ladepfropfen

empfehlen **F. Bücher.**

W. Robert's Möbelmagazin

in **Hirschberg, Langstraßen & Stodgassen-Gde**, empfiehlt eine große Auswahl von Möbel- & Polsterwaren in allen beliebten Holzarten, Spiegel, Goldleisten, ovale Bilderrahmen, Fournire, massives Mahagoniholz, gefräste Gesimse & Vasen mit Schnitzerei, Kleiderständer & Kleiderhalter, Chatouillen & Spiegeltoiletten, sowie eine große Auswahl von Gypsfiguren.

Jahrmakts-Anzeige.

Das bekannte Schnürbänder-, Nähadel-, Crisolinen- (breitreifige) und Corsettlager etc. von **Adolph Albrecht**

empfehlen sich zum bevorstehenden Markt unter Zusage der billigsten Preise gütiger Beachtung. Stand: vor dem Gasthose zum goldenen Schwert.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

längst bekannt als durchaus bewährt zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, ist

Herr **Fischschingel** in **Hirschberg**, Markt 18, zu besorgen von mir beauftragt.

Allen an der Elbe, Monat August 1862.

7250. **Dr. F. G. Geiß**, Apotheker.

7251. Insectenpulver und Tinctur, Mottenpulver, Fliegenpulver, Fliegenholz und Fliegenthee empfiehlt **S. Fischschingel**. Markt 18.

7296.

Bienenstöcke,

diesjährige Schwärme, in neuen, aus 2 1/2 zöllig. Pappelpfosten dauerhaft gebauten Wohnungen à la Dzierzon, sind in Rücksicht auf die zur Ueberwinterung nothwendige Fütterung bis incl. 8. Septbr. c. wohlfeil zu haben bei

dem Kantor **Räpner** in **Etonsdorf**.

7205.

Ausverkauf.

33 Stück Kallmuck-Röcke, 21 Stück Schlaf Röcke und mehrere feine schwarze Tuchröcke, Duffel-Ueberzieher, Hosen, Westen verkauft sehr billig
Hirschberg. M. Sarner.

7133. Ein schöner großer eleganter bronzenener Kronleuchter mit 14 Flammen, in einen großen Saal passend, ist wegen der Einrichtung mit Gasbeleuchtung zu verkaufen im Gasthof zum goldenen Zepter in **Jauer**.

6773. Ueber die der Gesundheit zuträglichen **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** erlaube ich mir Nachstehendes zur Berücksichtigung zu empfehlen.

August Wendriner in Warmbrunn, Breslauer Hof.

(Aus der Breslauer Zeitung vom 24. Juni 1860)

Interessanter Belag von hochachtbarer Hand! — mit Genehmigung der hochgeehrten Briefstellerin.

Herrn Kaufm. **Eduard Groß Breslau**, am Neumarkt 42. Gn. Wohlgeboren eruche ich hiermit freundlichst, mit wiederum recht bald von Ihnen „**Brust-Caramellen**“ à Carton 15 Sgr., für 3 Zhr., die hiermit erfolgen, zu schicken. Sie thun mir noch immer seit 5 Jahren gute Dienste und ich habe mich so daran gewöhnt, daß ich sie ungetrennt entbehre. Um Erfüllung meines Besuches bittet ergebenst:

D. Krieger, Steindamm, rechte Straße Nr. 145
Königsberg i. Pr., 15. Juni 1860

7294.

Ludwig Gutmann,

Handschuhmacher u. geprüfter Bandagist, Langgasse, empfiehlt den geehrten Jahrmaktsbesuchern sein Lager voll nur guten u. billigen **Handschuhen, Cravatten, Schlipswollene und baumwollene Jacken und Hosen, Hosen-träger, Gummischuh** in allen Größen und nur beste Fabrikat, **Gummi-Saugspitzen** für Kinder, **Gummi-strapsen, Schläuche** und sehr verschiedene Gegenstände aus Gummi; alle Arten **Bruchbandagen** u. dgl. m.

7119.

Preßhefen

von bekannter Güte sind von jetzt ab wieder **stetig vorrätzig** bei

Liebenthal.

Dr. Mertin.

Die Lederhandlung des G. Forkel

7179. **Lichte Burgstraße 18**, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zur geneigten Beachtung.

Ausländischen Saat-Roggen

empfehlen zum Verkauf

die **Getreidehandlung A. Meyer** in **Löwenberg**, 6932. **Obering**, neben der Apotheke.

7262. **Turner-Ruffen**
zu haben bei **Eggeling.**

7238. Hiermit die ergebene Anzeige und zur gütigen Beachtung, daß ich in meiner Kutscherstube einen Einzelverkauf von **Liqueuren, Obstwein, Kornbranntwein und Bier** errichtet habe, und offerire Liqueure zc. zu den äußerst billigsten Preisen, sowie Kornbranntweine von 2 Sgr. das große Quart ab. **Ruppert**, Gasthofbesitzer in den 3 Kronen. Hirschberg, im August 1862.

6590. **Tafelglas** in allen Nummern und bester Qualität zu Fabrikpreisen bei **Aug. Böckel** in Ober-Schmiedeberg.

7044. **Salon = Photogen**, erste Qualität, wenig riechend, ist in großen und kleinen Quantitäten am billigsten zu beziehen von **C. G. Härtter & Co.** Freyburg i/Schl.

7249 **Wechtes Klettenwurzel-Öel.**
Die Klettenwurzel, anerkannt als das kräftigste Haarwuchs-Beförderungsmittel, ist nach chemischen Grundfäßen mit diesem Öele so extrahirt, daß alle wirksamen Bestandtheile einer großen Menge Wurzeln in einem kleinen Raume vereinigt sind. In Folge seiner ausgezeichneten guten Wirkung hat sich dieses Öel so allgemeines Vertrauen erworben, daß es sich trotz aller Nachahmungen eines wachsenden Absatzes erfreut. — Alleinige Niederlage bei **H. Sicheßschingel.** Markt 18.

K a u f = G e s u c h e.

6780 **Beste, lind gesalzene und frische Butter** wird zu den bestmöglichen Preisen gekauft bei **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

7180. **Wepfel**
kauft: **Jacob Kassel**
im eisernen Kreuz.

7189. **Getrocknete Blaubeeren** kauft zu den höchsten Preisen **Robert Ertner** in Warmbrunn, vis-à-vis dem Schloß.

7232. **Gesalzene und ungesalzene Butter** in Pfunden, Klumpen und Eimern kauft in guter Qualität zu gutem Preise **Aug. Böckel** in Ober-Schmiedeberg.

Z u v e r m i e t h e n.

7283. Am Markt No. 14 ist der zweite Stock vom 1. Octbr. d. J. ab zu vermieten.

7269. Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet nebst Küche, ist äußere Schildauerstraße zu vermieten und Michaeli beziehbar.
Das Nähere bei Hrn. Gürtlermstr. Weißig.

7291. Das in meinem Hause, Schildauer Straße Nr. 510, befindliche Specereigewölbe nebst Remise und großem Keller, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermieten.
Hirschberg, August 1862. **C. G. Zielsch.**

7197. Zwei Parterre-Stuben mit Küche sind an einen stillen Miether bald zu vermieten bei dem Maurer- und Zimmermeister **Altman.**

Zu meinem, vorig. Jahr von Herrn Schneider neu erbauten Hause am katholischen Ringe, ist eine elegante, comfortable und trockne Wohnung von 5 Zimmern, mit großer Küchensube und Balkonstübchen im ersten u. zweiten Stock, lichtem Keller, Kammer und Wäschboden-Gelass, zu Michaeli c. an ruhige Miether zu überlassen.

7188. **Carl Härtel**, Commiss. zu Hirschberg.

7260. In dem Hause No. 117, Priestergasse, ist eine Stube nebst Laden zu vermieten.

7202. Auf der Schützenstraße No. 445 ist im ersten Stock eine große Stube mit Küche und sonstigem Beigelaß zu vermieten.

7241. Die von der Frau Justizrath Menzel in meinem Hause, Hospitalstraße, innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermieten und wegen schnellen Umzuges der Frau Mietherin zu Michaeli zu beziehen. **M a i w a l d**, Maurerpolier.

7287. In dem neuerbauten Hause Berndtengasse Nr. 883 sind noch zwei freundliche Quartiere abzulassen und Michaeli zu beziehen.

M i e t h g e s u c h.

7245. Zwei Stuben mit Ofen und ein guter Keller oder ein räumliches Gewölbe werden zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

P e r s o n e n f i n d e n U n t e r k o m m e n.

7120. Drei Korbmacher-Gesellen, zwei auf Meubles, einer auf Körbe, finden dauernde Arbeit für guten Lohn bei **Michael**, Korbmacher in Bunzlau.

6995. **Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Maurermstr. Jäger in Waldenburg.

7195. Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe, aber nur ein solcher, findet als Werkführer ein gutes Unterkommen. Hierzu befähigte Leute wollen sich schriftlich melden bei Wwe. Hampel in Landesbut i. Schl.

7131. Ein cautionsfähiger **tüchtiger Ziegelmeister** findet in einer bedeutenden Ziegelei ab Michaeli c. gute Anstellung. Näheres durch Herrn Maurer-Meister Genieser zu Jauer am Neumarkt.

7290. Einige tüchtige Brenner finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei der Rudelstädter Kalzbrennerei.

7299. Ein kräftiger junger Mensch, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, kann sich als Auflader melden bei Oppler & Milchner.

7126. **Arbeiter zum Drainiren** werden gesucht vom Dom. Messersdorf. 5 Sgr. per Ruthe 4 Fuß tief.

7264. Ein Hadersfortirmeister wird baldigst gesucht durch die verwittwete Commissionair G. Meyer.

7024. Ein gewandtes und gesittetes Ladenmädchen wird zu engagiren gesucht. Der Antritt soll am 1. October d. J. erfolgen. Näheres in der Expedition des Boten.

7237. **Eine tüchtige Köchin** wird in einen Gasthof baldigst gesucht durch die verwittwete Commissionair G. Meyer.

7123. Zum 1. October wird ein starkes Landmädchen für Wäsche und Hausarbeit gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

7279. Eine gesunde Amme wird zum baldigsten Antritt gesucht bei Welsch am Ringe in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

7221. Ein verheiratheter Gärtner, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Michaeli ein anderes Unterkommen. Näheres ist zu erfragen bei A. Dittmann, Kornlaube.

7192. **Ein** durchaus rechtlicher junger Mann, welcher die besten Papiere besitzt, sucht, da er brotlos ist, als Aufseher in einer Fabrik oder einem sonstigen größeren Geschäft, da selbiger im Schreibfach nicht ganz unerfahren ist, eine ähnliche Stellung und kann selbiger sofort antreten. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre G. H. in der Exped. d. B. franco niederzulegen.

7288. Eine tüchtige Milch- und Viehwirthschafterin sucht bald oder zu Michaeli ein Unterkommen durch die verw. Commissionair G. Meyer.

7105. Ein anständiges gebildetes Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einer großen Stadt conditionirt hat und genauen Bescheid im Hauswesen und weiblicher Arbeit weiß, wünscht Anfang October als Jungfer eine Stelle. Anfragen befördert der Buchhändler Appun in Bunzlau.

Lehrlingsgesuche.

7041. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet ein baldiges Unterkommen; das Nähere zu erfragen in der Expedition des Boten.

7241. Ein Knabe aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Modewaaren- und Tuchhandlung bald als Lehrling placirt werden. Hirschberg, den 21. Aug. 1862. Moriz E. Cohn jun.

7298. Einen Lehrling nimmt an Tischlermstr. Wittge in Hermsdorf u. R.

7227. Ein Knabe, welcher Lust hat Stellmacher und Wagenbauer zu werden, kann sich melden beim Stellmachermeister Friebe in Jauer.

7163. Für meine **Musikalien-Handlung** suche ich einen **Lehrling**. Derselbe muß wohlgezogen sein und mit einer guten Schulbildung, Liebe zur Musik und einiger Fertigkeit auf irgend einem Instrument verbunden; ein rechtschaffener Cantorsohn wäre mir am liebsten. **C. F. Hiensch in Breslau.**

Gefunden.

Am 3ten d. M. ist auf dem Wege von Arnsdorf nach Quirl eine schwarze Orleans-Jade gefunden worden. Bekrterer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei dem Ortsgericht zu Quirl.

7289. Am 10. v. M. ist im Forste, unterhalb des Bolzen-schlosses bei Jannowitz, eine braune, juchtene Cigaretten-tasche mit Stablbügel gefunden worden. Bekrterer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Inwohner Ehrenfried Kluge zu Rohrlach in Empfang nehmen.

7196. Am 7. August hat sich im Zollhause zu Lauterjeissen bei Löwenberg ein kleiner gelbbrauner Hund mit kurzen Ohren und langer Ruthe eingefunden, woselbst ihn Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten abholen kann.

Verloren.

7128. Am 16. c. ist auf dem Wege von der Leppichfabrik in Schmiedeberg durch das Kleinische Grundstück bis zum Hause des Herrn Particularer Pfingsten eine goldene Broche verloren gegangen, um deren Rückgabe gegen eine Belohnung der Finder gebeten wird. **Wende, Fabrik-Diregent.**

7219. Ein Jagdhund, schwarzer Farbe mit weißer Brust, mittlerer Größe und auf den Namen Nimrod hörend, ist in der Nacht vom 9. bis 10. August abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Goldbgr. Vorwerk, den 18. Aug. 1862. **C. Scholz.**

Verloren.

Auf dem Feldwege von Baumgarten bei Volkenhain, vom Zollhause bis längs Ober-Wolmsdorf bis zu der verwittw. Frau Schänkwirth Thamm daselbst, ist Sonntag den 17ten d. Mts. von 8 bis 9 Uhr Abends eine schwarze Londengrund-Mantille verloren worden. Finder derselben wird hierdurch ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der obigen verw. Frau Schänkwirth Thamm abzugeben.

Gestohlen.

7239. Am 14. August Nachmittags wurden mir ein Paar blaugestreifte Leinwand-Beinkleider (mit Messing- und weißen Knöpfen) gestohlen; vor Anlauf warnend, bittet vorkommenden Falls um geneigte Benachrichtigung der Flachshändler Heinrich Dreßler in Friedeberg a/D.

Geldverkehr.

7257. 2000, 1500, 1000, 600, 300, 100 rthl. sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländlichen Besitz bald zu vergeben durch **Leder in Nieder-Reichwaldau.**

7224. Geld: Gesuch.

Auf ein ganz schuldenfreies Rusticalgut, das auf 4500 rthl. durch freistaratorische Abschätzung realen Werth

ermittelt ist, werden zur hypothekarischen alleinigen Eintragung 2000 rthl. zu 5% Zinsen bald gesucht. Offerten wolle man unter Chiffre: X. Y., poste restante Hohenfriedeberg abgeben. Nur Selbstverleiher werden berücksichtigt, Agenten entschieden abgelehnt.

Einladungen.

7271. Sonntag und Montag zum Jahrmarkt „Tanzmusik“ im Langenhanse, wozu freundlich einladet **Bettermann.**

7190. Theater in Hirschberg.

Sonntag den 24. und Montag den 25. August, außerordentlich große Vorstellung **der berühmten**

Nebelbilder

mit Combinationen.

3300 Jahre Weltgeschichte,

von Trennung der Völker bei Babel bis zur Einführung des Christenthums 2c. 2c. **Großes Potpourri.** (Alles mechanisch beweglich.) **Auszug aus der englisch-französischen Geschichte 2c. 2c.**

Alles Nähere die Programms.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Entree an der Kasse: Erster Platz 10 Sgr., Zweiter Platz 6 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. **Billets zum ersten Rang à 8 Sgr., und zum zweiten Rang à 5 Sgr.,** sind in der Buchhandlung des Herrn Waldow und in der Conditorei des Herrn EDOM **bis Abends 6 Uhr** zu haben. **Forster sen. vom polytechnischen Institut zu London.**

7280. Sonntag den 24. und Montag den 25. d. Mts., als am Jahrmarkt, ladet zur Tanzmusik freundlich ein **G. Hornig im Kronprinz.**

7235. **Zum Tanzvergnügen**
Sonntag den 24. und Montag den 25. August ladet ergebenst ein: **Otto im Rynast.**

7256. Sonntag den 24ten und Montag den 25ten Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Jeuchner in der Brückenschenke.**

7255. Sonntag und Montag, den 24. und 25. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein: **Zeller im Rennhübel.**

7293. Sonntag den 24ten d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein: **Siebenhaar auf dem Pflanzberge.**

7246. Sonntag den 24. d. M. Tanzmusik im Landhanse zu Gunnersdorf. Die Einnahme für Tanz und Bier ist zum Besten des hiesigen Schulhausbaues bestimmt; in Folge dieses nützlichen Zweckes ladet zu reger Theilnahme ergebenst ein: **W. Thiel, Rendant der Schulhausbau-Kasse.**

7265.

Frische Kuchen

morgen in **Straupitz**, wozu freundlichst einladet: **Mon = Jean.**

7297. Sonntag den 24. August Tanzmusik im weißen Adler zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet: **Seidel, Brauermeister.**

7286. Zu gut besetzter Tanzmusik auf Sonntag den 24. August ladet ergebenst ein **E. Klenner im Kretscham zu Ratschin.**

6996.

Waldenburg

Berger's Restauration & Hôtel garni, Ring No. 80, wird der gütigen Beachtung des hochgeehrten reisenden Publikums bestens empfohlen.

7292. Zur Erntefirmes ladet Sonntag den 24. Aug. nach Boberröhrsdorf freundlich ein: A. Görlach.

7268. Sonntag den 24. d. Mts. ladet zur „Erndte-Kirmes und Tanzmusik“ nach Maiwaldau ein; für alles Andere wird bestens gesorgt sein
Tschörtner, Gerichtscholz.

7281. Sonntag den 24. d. Mts. Tanzmusik in der Brauerei zu Buschvorwerk, wozu ergebenst einladet Kawall.

7270. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 24. Aug. ladet nach Kaiserswaldau freundlich ein: Tschentscher.

7183. **Kirmesfeier**
auf Mittwoch den 27. August und Sonntag den 31. August ladet alle Freunde zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein:
Heller. Kloß, Brauer.

7129. **Schmiedeberg.**
Sonntag den 24. Aug. im Gasthof zum Stollen großes Schallmei-Concert und Erntefeiern, ausgeführt von der berühmten Gebirgshirten-Schallmei-Kapelle, welche sich in der neuesten Zeit sehr vervollkommen hat; die Kapelle besteht aus 9 Schallmeien, welche eine Länge von 8 bis 9 Fuß haben. Anfang 4 Uhr. à Person 2 Sgr. Nach dem Concert Hornmusik zum Tanz. Für frischen hausbacknen Kuchen und sonst alles Uebrige wird aufs Beste gesorgt sein; wozu freundlich einladet J. Reinhold.

7234. Zur Ernte-Kirmes Sonntag den 24. August ladet freundlich ein: Wittwe Rüger in Hohenwiese.

7222. Zu einem Möbelschießen den 31. d. M. und zu einem Ball den 1. September ladet hiermit alle Kameraden u. Schießliebhaber hiesiger Stadt u. Umgegend ergebenst ein: Der Vorstand des Militär-Begräbnis-Vereins zu Greiffenberg.

Sonntag den 24. August c.
Kirmes und Concert
in der Brauerei zu Ullersdorf bei Jüßberg, wozu ergebenst einladet Franke.

7218. Den 31. August „Concert“ auf der Schweden-Schanze zu Hohendorf, Kreis Goldberg, und Verjammung zur Petition an die Kammern. C. G. S.

Auf dem Grödißberge
7199. Dienstag, den 26. August 1862, zur Erinnerung an die glorreiche Kapbachschlacht „Concert“, ausgeführt von den Chor-Gehilfen aus Großhartmannsdorf unter Leitung des Herrn Cantor Herz, sowie Illumination, Feuerwerk und Zapfenstreich. Anfang 4 Uhr. Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst L. Görner, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 21. August 1862.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster	3 5	—	3 3	—	2 5	—	1 8	—	—	26
Mittler	2 29	—	2 27	—	2 —	—	1 5	—	—	25
Niedrigster	2 24	—	2 22	—	1 27	—	1 3	—	—	23

Erbfen: Höchster 2 rtl. 1 Sgr.

Schnau, den 20. August 1862.

Höchster	3 —	—	2 25	—	2 1	—	1 8	—	—	26
Mittler	2 25	—	2 21	—	1 29	—	1 7	—	—	25
Niedrigster	2 20	—	2 17	—	1 28	—	1 6	—	—	24

Butter, das Pfund: 7 Sgr. — pf. — 6 Sgr. 9 pf. — 6 Sgr. 6 pf.
Breslau, den 20. August 1862.
Kartoffel = Spiritus p. 100 Quart 18 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. August 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dufaten	=	=	=	95¼	G.
Louis'd'or	=	=	=	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten	=	=	=	—	—
Oesterr. Währg.	=	=	=	79½	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	=	=	=	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	=	=	=	—	—
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	=	=	=	108¾	Br.

Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	125¼	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90¼	Br.
Pofener Pfandbr. 4 pCt.	103¾	G.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	94¼	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	102¼	Br.
dito Rustical	102¼	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	102¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	102¼	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	100¼	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	65½	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	=	=	=	4 pCt.	132	G.
------------	---	---	---	--------	-----	----

Reiße-Brieger	=	=	=	4 pCt.	81¼	G.
Niederschl. = Märkt.	=	=	=	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	=	=	=	166¼	Br.	
dito Lit. B.	=	=	=	3½	—	
Cosel-Oderb.	=	=	=	4 pCt.	58¼	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg f. S.	=	=	=	151¼	Br.
dito 2 Mon.	=	=	=	150%	bg.
London f. S.	=	=	=	—	—
dito 3 M.	=	=	=	6. 22¼	G.
Wien in Währg. 2 M.	=	=	=	—	—
Berlin f. S.	=	=	=	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.